

Sollwitt will ein Dörpshuus

Gemeinde rechnet mit Kosten in Höhe von 300000 Euro / Verkehrsschilder müssen ersetzt werden

SOLLWITT Der Arbeitskreis der Gemeinde Sollwitt hat dem geplanten Dorfgemeinschaftshaus den Arbeitstitel „Thingstee“ verpasst. „So nannte man früher Verhandlungsplätze oder auch Gerichtsstätten“, informierte Bürgermeister Thomas Hansen den Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung. Ob das Gebäude, in dem dann auch die Freiwillige Feuerwehr unterkommen soll, später diesen Namen tragen wird, ist noch nicht sicher. „Man könnte ja auch denken, das sei ein englischer Begriff...“, merkte ein Gemeindevertreter bereits kritisch an.

.....
„Wenn wir das jetzt nicht machen, haben wir gar nichts.“

Thomas Hansen
Bürgermeister

.....

Doch die spätere Namensgebung war auch noch gar nicht das Thema an diesem Abend. Vielmehr ging es um den aktuellen Sachstand des Projektes, und so informierte Hansen die Anwesenden über die Fortschritte unter anderem in punkto Förderantrag und Finanzierung. Um den Dörpshuus-Neubau nun weiter voranbringen zu können, musste ein Beschluss zur Projektfortführung gefasst werden. Dieser erfolgte einstimmig.

Demnach werden für das

Bauvorhaben – bei entsprechender Förderung – auf die Gemeinde Kosten in Höhe von 300000 Euro zukommen. Eine beträchtliche Summe, jedoch: „Wenn wir das jetzt nicht machen, haben wir gar nichts“, argumentierte der Bürgermeister mit Blick auf die fehlenden Veranstaltungsräume im Ort. Die einzige Gaststätte schloss im Januar für immer ihre Pforten, seitdem gibt es für die knapp 290 Einwohner von Sollwitt und Pobüll keinen Treffpunkt mehr. Der Theatergruppe fehlt die Bühne, die Sitzungen des Gemeinderats finden im Wohnzimmer des Bürgermeisters statt. Interessierte Bürger können das Geschehen zwar von der Diele aus mitverfolgen, allerdings nur unter akustisch schwierigen Bedingungen.

Nicht nur der Beschluss zum Neubau wurde an diesem Abend einstimmig gefasst, einig war sich das Gremium auch in Punkto Unterstützung der gemeinsamen Sportentwicklungsplanung für die Gemeinden Behrendorf, Bondelum, Haselund, Löwenstedt, Norstedt, Sollwitt und Viöl sowie in der finanziellen Förderung der Breitensportvereine. Den SV Blau-Weiß Löwenstedt will die Gemeinde künftig mit einem jährlichen Zuschuss von 30 Euro pro Vereinsmitglied unterstützen.

Beim Thema Wegeangelegenheiten kamen einige verbliebene Verkehrsschilder zur Sprache. Nach geltendem Recht sind sie nur wirksam, wenn sie von den Autofahrern rechtzeitig und gut gesehen werden können. Im Ortsteil Pobüll ist der rote

stark zugewachsen. Sie sollen frei geschnitten werden.

Eine Handvoll Bürger war auch deshalb zur Sitzung gekommen, um etwas über den Sachstand des seit März in Planung befindlichen zweiten Bürgerwindparks zu erfahren. Doch sie erlebten ei-



Die ausgebliebenen Schilder sind kaum noch zu erkennen. **ssl**

Rand an den „Vorfahrt“-Schildern Ecke Osterwaldweg und an der Kreuzung Alte Landstraße fast vollständig verblasst – daher wäre nun ein Austausch fällig. Alternativ könnte auch eine Rechts-vor-links-Regelung veranlasst werden, so Thomas Hansen, jedoch habe diese Idee bislang in Pobüll keine Zustimmung gefunden. Ein Problem sieht er auch bei den „Vorfahrt gewähren“-Zeichen an der Zufahrt zur B 200: Dort sind die Schilder

ne Enttäuschung: „Das Land tut sich schwer mit der Flächenvergabe“, mehr vermochte Bürgermeister Thomas Hansen öffentlich nicht zu der Frage sagen, wie es nun weitergeht mit dem Projekt, an dem sich viele Bürger beteiligen wollen. Er lud den Gemeinderat ein, an der anschließenden Aufsichtsrats-Sitzung der Bürgerwindparkgesellschaft teilzunehmen. Die fand dann allerdings unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. **ssl**